

Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland; Halbjahresbericht 2019

Graf, Johannes

Veröffentlichungsversion / Published Version

Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Graf, J. (2019). *Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland; Halbjahresbericht 2019*. (Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 2). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-67499-0>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

BERICHTSREIHEN ZU MIGRATION UND INTEGRATION – REIHE 2

Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland

Halbjahresbericht 2019

Johannes Graf

Forschung



Forschungszentrum
Migration, Integration und Asyl



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Auf einen Blick | 3 |
| 1. Einleitung und Datengrundlage | 4 |
| 2. Zuwanderung von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland | 5 |
| 3. Abwanderung von EU-Staatsangehörigen aus Deutschland | 8 |
| 4. Wanderungssaldo | 10 |
| 5. In Deutschland aufhältige EU-Staatsangehörige | 13 |

Auf einen Blick

ZENTRALE TRENDS

- Im ersten Halbjahr 2019 wanderten nach den Zahlen des Ausländerzentralregisters 300.087 EU-Bürgerinnen und Bürger nach Deutschland zu. Dies stellt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dar (-5,2 %).
- Die Abwanderung von EU-Staatsangehörigen lag im ersten Halbjahr 2019 bei 206.403 Personen, damit jedoch (in absoluten Zahlen) immer noch deutlich unterhalb der Zuwanderungszahlen.
- Sowohl bei der Zu- als auch bei der Abwanderung dominieren Rumänien, Polen und Bulgarien als wichtigste Herkunftsländer. Jedoch gingen die Zuwanderungszahlen aus Polen und Rumänien im ersten Halbjahr 2019 zurück, während sie bei Bulgarien weiter anstiegen. Die Abwanderungszahlen nahmen für Angehörige aus allen drei Staaten zu.
- Bis auf Dänemark, Finnland und Schweden verzeichnet Deutschland gegenüber jedem anderen EU-Staat Wanderungsgewinne. Der positive Wanderungssaldo ist insgesamt jedoch stark gesunken (-31,9 % zum Vorjahreszeitraum).
- Ende Juni 2019 lebten 4.838.133 EU-Staatsangehörige in Deutschland (+1,0 % im Vergleich zum Dezember 2018).

1. Einleitung und Datengrundlage

Im halbjährlich erscheinenden Freizügigkeitsmonitoring berichtet das Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner „Berichtsreihen zu Migration und Integration“ über die aktuelle Entwicklung der Zu- und Fortzüge von Unionsbürgerinnen und -bürgern nach bzw. aus Deutschland. Hierzu werden entsprechende Auswertungen aus dem bundesweiten Ausländerzentralregister (AZR) vorgenommen. Das Freizügigkeitsmonitoring ergänzt damit das parallel erscheinende „Wanderungsmonitoring“ (Reihe 1 der Berichtsreihen zu Migration und Integration), bei dem Drittstaatsangehörige im Fokus der Betrachtung stehen. Auch beim Wanderungsmonitoring wird mit dem AZR als Datengrundlage gearbeitet, im Vordergrund steht dabei jedoch die Erteilung von Aufenthaltstiteln an Drittstaatsangehörige, insbesondere zu Zwecken der (Aus-)Bildung und Erwerbstätigkeit in Deutschland.

Die im Freizügigkeitsmonitoring dargestellten AZR-Wanderungszahlen unterscheiden sich von den Zahlen der auf An- und Abmeldungen basierenden, fallbezogenen Zu- und Fortzugsstatistik des Statistischen Bundesamtes, da die Daten des AZR personenbezogen sind und Personen darin erst registriert werden, wenn sie sich nicht nur vorübergehend, sondern länger als 90 Tage im Bundesgebiet aufhalten (§ 2 Abs. 1 AZRG). Geburten oder Sterbefälle von ausländischen Staatsangehörigen in Deutschland fließen dabei nicht in die Wanderungsstatistik ein. Da im AZR nur Daten ausländischer Staatsangehöriger erfasst sind, beziehen sich die Wanderungszahlen außerdem nicht auf deutsche Zu- und Abgewanderte.

Den in diesem Bericht aufgelisteten Daten liegt ein dreimonatiger Nacherfassungszeitraum zugrunde, d. h. die Werte für das erste Halbjahr 2019 resultieren aus einer Abfrage vom 30. September 2019. Dadurch erhöht sich die Belastbarkeit der Daten, weil aktuelle Nachmeldungen im AZR berücksichtigt werden, die zwar erst im dritten Quartal 2019 erfolgten, jedoch noch Wanderungsvorgänge aus dem ersten Halbjahr betreffen.

Neben der Darstellung der nach den einzelnen EU-Staatsangehörigkeiten unterteilten Wanderungszahlen seit dem Jahr 2011 (Kapitel 2 und 3) werden auch die Wanderungssalden (Kapitel 4) dargestellt.

Abgeschlossen wird das Freizügigkeitsmonitoring mit einem Überblick über die Zahl der in Deutschland aufhältigen EU-Staatsangehörigen zum Stichtag 30. Juni 2019 (Kapitel 5).

2. Zuwanderung von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland

Im ersten Halbjahr 2019 wurden laut AZR insgesamt 300.087 Zuzüge von Unionsbürgerinnen und -bürgern (ohne Deutsche) nach Deutschland registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (316.600 Zuzüge) bedeutet dies einen Rückgang um 16.513 Personen bzw. 5,2 %. Tabelle 1 zeigt

die Anzahl der seit 2011 jährlich zugewanderten EU-Staatsangehörigen sowie die prozentuale Veränderung des letzten Halbjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – jeweils differenziert nach den einzelnen Staatsangehörigkeiten.

Tabelle 1: Anzahl der seit 2011 zugewanderten Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit

| Staatsangehörigkeit | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 1. Halbjahr 2019 | Veränderung 1. Halbjahr 2018/2019 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|-----------------------------------|
| Belgien | 1.545 | 1.773 | 1.883 | 2.149 | 2.382 | 2.406 | 2.474 | 2.345 | 919 | -7,3 % |
| Bulgarien | 34.507 | 41.694 | 45.177 | 63.140 | 71.709 | 66.790 | 66.872 | 67.883 | 33.857 | +3,2 % |
| Dänemark | 1.351 | 1.373 | 1.431 | 1.484 | 1.613 | 1.733 | 1.777 | 1.720 | 682 | -2,7 % |
| Estland | 952 | 828 | 928 | 819 | 807 | 740 | 679 | 701 | 267 | -8,6 % |
| Finnland | 1.424 | 1.453 | 1.500 | 1.692 | 1.963 | 1.905 | 1.913 | 1.717 | 624 | -13,5 % |
| Frankreich | 8.707 | 8.916 | 10.411 | 11.058 | 12.505 | 12.916 | 13.111 | 12.214 | 4.772 | -3,0 % |
| Griechenland | 16.258 | 24.567 | 24.921 | 23.361 | 23.910 | 22.330 | 22.227 | 20.967 | 8.997 | -6,1 % |
| Irland | 1.077 | 1.141 | 1.129 | 1.312 | 1.660 | 1.792 | 1.936 | 1.987 | 855 | -1,6 % |
| Italien | 17.784 | 24.684 | 34.416 | 43.676 | 47.457 | 42.698 | 43.431 | 43.351 | 20.566 | -5,3 % |
| Kroatien* | 8.089 | 9.019 | 18.633 | 37.060 | 50.646 | 51.163 | 50.283 | 48.618 | 20.484 | -15,5 % |
| Lettland | 6.793 | 6.513 | 6.174 | 5.810 | 5.400 | 5.289 | 6.062 | 5.968 | 2.833 | -1,8 % |
| Litauen | 7.492 | 7.723 | 7.114 | 6.832 | 8.220 | 7.790 | 8.721 | 10.203 | 4.582 | -9,2 % |
| Luxemburg | 1.392 | 1.341 | 1.920 | 2.066 | 2.420 | 2.375 | 2.306 | 2.310 | 888 | +5,3 % |
| Malta | 79 | 65 | 72 | 65 | 89 | 71 | 88 | 84 | 49 | +44,1 % |
| Niederlande | 6.952 | 6.798 | 7.907 | 8.350 | 9.174 | 8.791 | 8.580 | 7.929 | 3.475 | -4,6 % |
| Österreich | 7.133 | 7.057 | 7.351 | 7.925 | 8.792 | 8.740 | 8.860 | 8.321 | 3.415 | -5,8 % |
| Polen | 106.003 | 117.890 | 136.682 | 143.760 | 147.910 | 123.134 | 118.024 | 113.408 | 53.215 | -9,1 % |
| Portugal | 5.903 | 8.572 | 10.426 | 9.175 | 8.653 | 8.025 | 7.383 | 6.604 | 3.205 | -1,9 % |
| Rumänien | 64.668 | 82.557 | 102.753 | 156.440 | 174.779 | 171.380 | 179.838 | 194.615 | 100.306 | -2,0 % |
| Schweden | 1.449 | 1.426 | 1.629 | 1.770 | 2.271 | 2.092 | 2.279 | 2.313 | 861 | -13,6 % |
| Slowakei | 9.175 | 10.621 | 11.475 | 12.567 | 12.000 | 10.019 | 10.118 | 9.813 | 5.055 | -0,6 % |
| Slowenien | 1.654 | 2.417 | 3.194 | 3.477 | 3.852 | 2.839 | 2.720 | 2.294 | 956 | -15,6 % |
| Spanien | 10.305 | 15.929 | 21.552 | 21.375 | 20.144 | 18.668 | 16.238 | 15.621 | 6.049 | -0,8 % |
| Tschechien | 6.299 | 7.288 | 7.904 | 8.971 | 9.476 | 7.966 | 8.163 | 7.905 | 3.442 | -4,1 % |
| Ungarn | 31.293 | 43.433 | 47.023 | 48.063 | 48.099 | 42.302 | 40.014 | 36.293 | 15.348 | -16,1 % |
| Vereinigtes Königreich | 6.420 | 6.861 | 7.492 | 7.401 | 9.115 | 9.663 | 10.333 | 10.033 | 4.291 | +2,1 % |
| Zypern | 163 | 220 | 412 | 445 | 439 | 419 | 406 | 320 | 94 | -5,1 % |
| EU-Staatsangehörige gesamt (inkl. Kroatien) | 364.867 | 442.159 | 521.509 | 630.243 | 685.485 | 634.036 | 634.836 | 635.537 | 300.087 | -5,2 % |

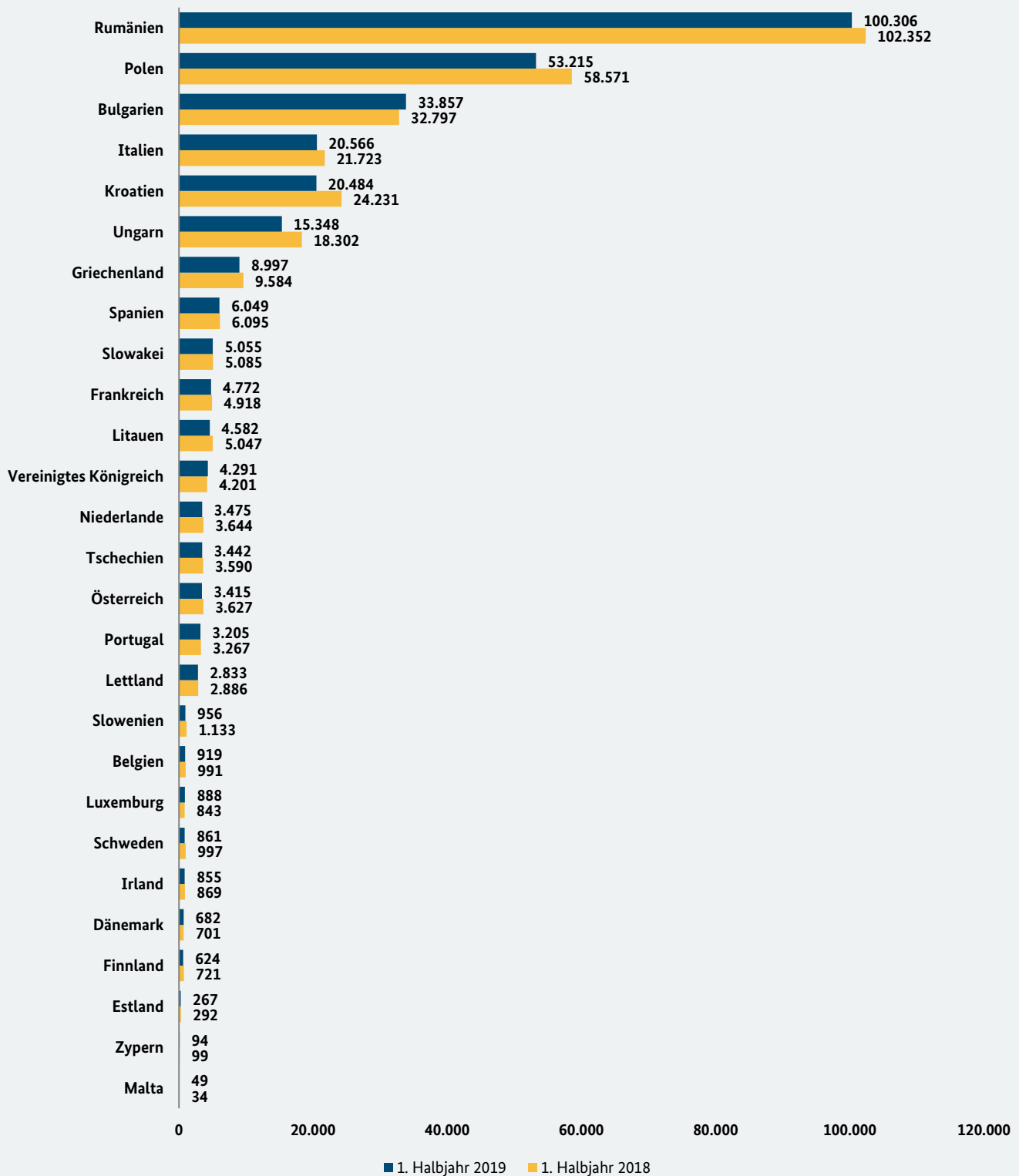
* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Zuwanderungszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2011 den Wanderungszahlen der EU-Staatsangehörigen hinzugefügt.

Quelle: Ausländerzentralregister

Staatsangehörige aus Rumänien (100.306 Personen), Polen (53.215 Personen) und Bulgarien (33.857 Personen) stellen dabei die größten Zuwanderungsgruppen dar. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Migration von Staatsangehörigen aus lediglich vier EU-Mitgliedstaaten gestiegen und aus 23 Mitgliedstaaten gesunken, während im letzten Halb-

jahr noch elf EU-Staaten eine Steigerung in der Zuwanderung aufweisen konnten. Den stärksten Anstieg (gemessen an den absoluten Zahlen) gab es bei Staatsangehörigen aus Bulgarien (+1.060 Personen), den größten Rückgang bei den polnischen Staatsangehörigen (-5.356 Personen).

Abbildung 1: Anzahl der im ersten Halbjahr 2019 zugewanderten Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit (Zahlen für das erste Halbjahr 2018 zum Vergleich)



Für die EU-8 Staaten¹ gilt die vollständige Freizügigkeit seit dem 1. Mai 2011. Bis 2017 konnte ein spürbarer Anstieg bei der Zuwanderung von Bürgerinnen und Bürgern dieser Staaten nach Deutschland verzeichnet werden. Der bereits im letzten Jahr beobachtete Rückgang hält auch im ersten Halbjahr 2019 an: Die Zuwanderung aus diesen Staaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte sich um -9.208 Personen bzw. -9,7 % auf zusammen 85.698 Personen. Dabei kamen aus allen acht Staaten weniger Personen als im Vorjahreszeitraum. Wie bereits im Vergleich der Jahre 2017 und 2018 ist auch für diesen Zeitraum die größte Abnahme der Zuwanderung - in absoluten Zahlen - bei polnischen Staatsangehörigen auszumachen. Der Rückgang bezüglich dieser Staatsangehörigen macht dabei über die Hälfte des Gesamtrückgangs in der Gruppe der EU-8 Staaten aus.

Auch die Zahl der zugezogenen Personen aus den EU-2 Staaten Bulgarien und Rumänien nahm seit Einführung der uneingeschränkten EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit für diesen Personenkreis zum 1. Januar 2014 überdurchschnittlich zu und erreichte für Bulgarien bereits im Jahr 2015 den bisherigen Höchstwert. Für Rumänien wurde dieser im Jahr 2018 erreicht. Im ersten Halbjahr 2019 ist für Bulgarien wieder eine leichte Zunahme zu verzeichnen (+1.060 Personen bzw. 3,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum), während die Zuwanderungszahlen für Rumänien etwas zurückgingen (-2.046 Personen bzw. 2,0 %).

Seit dem EU-Beitritt Kroatiens 2013 ist auch eine stärkere Zuwanderung aus diesem Herkunftsland zu beobachten. Im aktuellen Berichtszeitraum verringerte sich die Zuwanderung von kroatischen Staatsangehörigen jedoch deutlich um 15,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-3.747 Personen), nachdem sie bereits in den Gesamtjahren 2017 und 2018 leicht zurückgegangen war (-1,7 % bzw. -3,3 %).

Zusammengefasst stammten somit mehr als drei Viertel der im ersten Halbjahr 2019 zugezogenen Unionsbürgerinnen und -bürger (240.345 Personen; 80,1 %) aus Staaten, für die erst seit kurzem die vollständige Freizügigkeit gilt (EU-8, EU-2, Kroatien). Daneben kamen insgesamt 38.817 zugewanderte EU-Staatsangehörige (12,9 %) aus den von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders betroffenen südeuropäischen Mitgliedsstaaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien. Für jedes dieser vier Länder ist jedoch, wie im Gesamtjahr 2018, ein Rückgang der Zuwanderungszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass im Berichtszeitraum ein Rückgang in der Zuwanderung von EU-Staatsangehörigen zu verzeichnen ist. Dies wurde bereits mehrfach beispielsweise aufgrund von Veränderungen in der demografischen Struktur oder des Arbeitsmarktes in den Herkunftsländern prognostiziert (siehe dazu z. B. Fuchs et al. 2019²). Ob sich diese Tendenz erhärten bzw. sogar verstärken wird, werden die kommenden Berichte des Freizügigkeitsmonitorings zeigen.

1 Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.

2 Fuchs, Johann/Kubis, Alexander/Schneider, Lutz (2019): Zuwanderung und Digitalisierung. Wie viel Migration aus Drittstaaten benötigt der deutsche Arbeitsmarkt künftig. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

3. Abwanderung von EU-Staatsangehörigen aus Deutschland

Im ersten Halbjahr 2019 sind laut AZR insgesamt 206.403 Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) aus Deutschland fortgezogen. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018 (178.969 Fortzüge) nahm die Abwanderung damit um 15,3 % zu. Die meisten Fortzüge waren bei rumänischen (59.353 Personen), gefolgt von polnischen (40.491 Personen) und bulgarischen Staatsangehörigen (21.408 Perso-

nen) zu verzeichnen. Somit sind bei diesen drei Ländern die meisten Zu- als auch Abwanderungen und damit eine hohe Dynamik in der Migration zu erkennen. Detaillierte länderspezifische Informationen zur Abwanderung von EU-Staatsangehörigen aus Deutschland seit 2011 sind der Tabelle 2 sowie Abbildung 2 zu entnehmen.

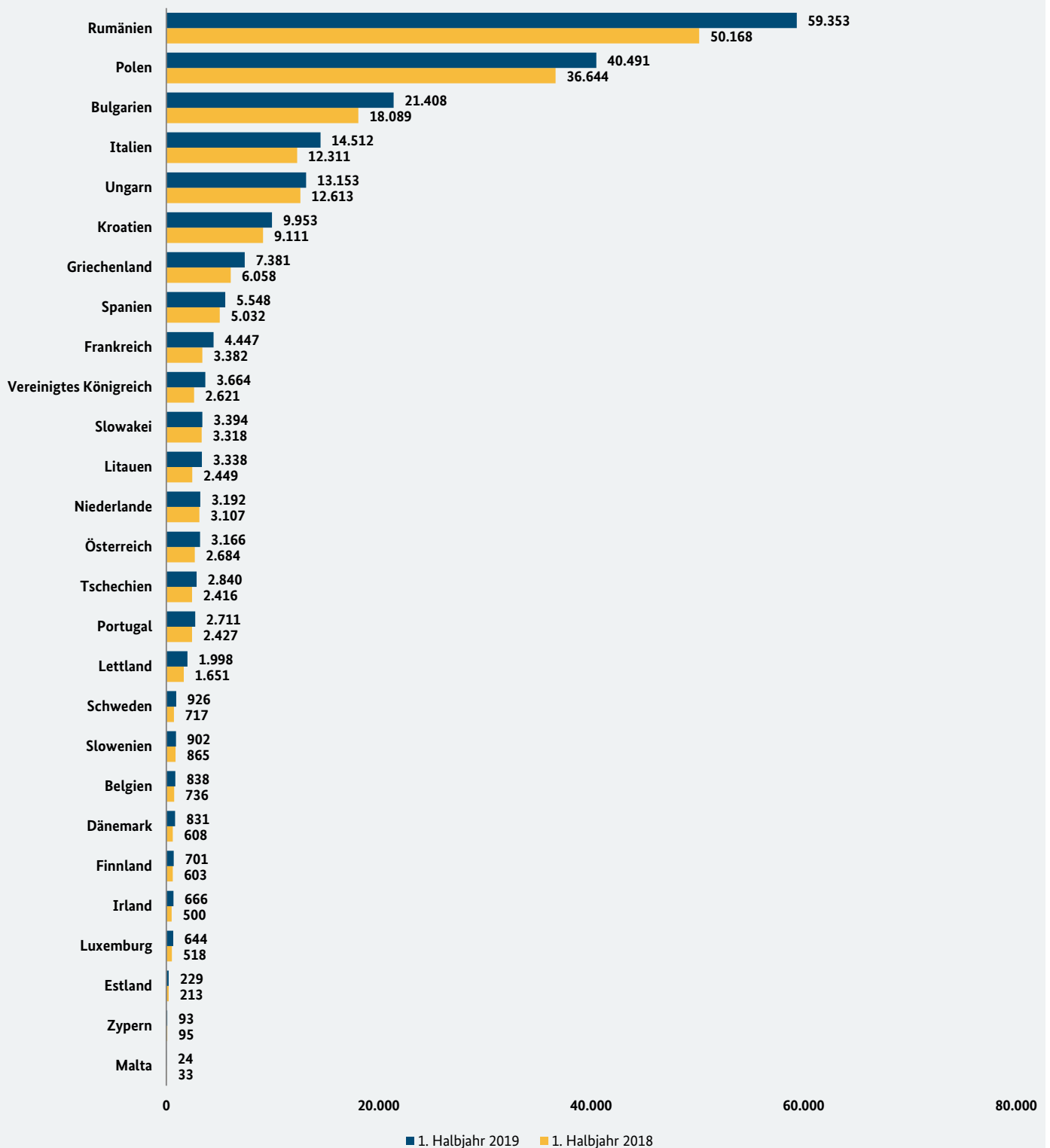
Tabelle 2: Anzahl der seit 2011 abgewanderten Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit

| Staatsangehörigkeit | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 1. Halbjahr 2019 | Veränderung 1. Halbjahr 2018/2019 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|-----------------------------------|
| Belgien | 1.087 | 895 | 1.019 | 1.396 | 1.269 | 1.311 | 1.645 | 1.572 | 838 | +13,9 % |
| Bulgarien | 13.896 | 16.255 | 19.401 | 24.466 | 26.299 | 32.036 | 34.735 | 37.833 | 21.408 | +18,3 % |
| Dänemark | 928 | 819 | 871 | 1.270 | 1.061 | 1.220 | 1.472 | 1.432 | 831 | +36,7 % |
| Estland | 425 | 398 | 387 | 511 | 436 | 438 | 449 | 493 | 229 | +7,5 % |
| Finnland | 1.112 | 1.102 | 1.097 | 1.414 | 1.243 | 1.322 | 1.578 | 1.436 | 701 | +16,3 % |
| Frankreich | 5.838 | 5.297 | 5.708 | 7.934 | 7.666 | 8.150 | 9.981 | 8.908 | 4.447 | +31,5 % |
| Griechenland | 5.851 | 6.509 | 7.366 | 10.127 | 9.733 | 11.498 | 12.813 | 12.503 | 7.381 | +21,8 % |
| Irland | 614 | 604 | 669 | 873 | 859 | 1.079 | 1.122 | 1.301 | 666 | +33,2 % |
| Italien | 12.459 | 11.160 | 13.450 | 19.702 | 21.601 | 24.152 | 27.110 | 27.241 | 14.512 | +17,9 % |
| Kroatien* | 6.846 | 6.501 | 6.642 | 9.416 | 11.789 | 15.122 | 17.467 | 18.561 | 9.953 | +9,2 % |
| Lettland | 2.301 | 2.769 | 2.654 | 3.199 | 2.827 | 2.989 | 3.416 | 3.526 | 1.998 | +21,0 % |
| Litauen | 2.593 | 3.002 | 3.282 | 3.764 | 3.687 | 4.058 | 4.424 | 5.721 | 3.338 | +36,3 % |
| Luxemburg | 828 | 749 | 717 | 1.113 | 1.051 | 1.101 | 1.211 | 1.189 | 644 | +24,3 % |
| Malta | 38 | 40 | 43 | 52 | 47 | 53 | 61 | 59 | 24 | -27,3 % |
| Niederlande | 4.530 | 4.155 | 4.480 | 5.404 | 5.460 | 5.910 | 6.309 | 6.508 | 3.192 | +2,7 % |
| Österreich | 4.951 | 4.912 | 4.861 | 5.948 | 5.192 | 5.473 | 6.964 | 6.033 | 3.166 | +18,0 % |
| Polen | 45.425 | 47.384 | 57.227 | 70.700 | 70.740 | 72.983 | 77.692 | 81.198 | 40.491 | +10,5 % |
| Portugal | 3.213 | 3.074 | 3.957 | 5.219 | 4.954 | 5.198 | 5.915 | 5.377 | 2.711 | +11,7 % |
| Rumänien | 27.654 | 32.371 | 43.953 | 63.363 | 73.183 | 87.853 | 100.984 | 113.413 | 59.353 | +18,3 % |
| Schweden | 1.133 | 1.026 | 1.064 | 1.402 | 1.303 | 1.432 | 1.638 | 1.550 | 926 | +29,1 % |
| Slowakei | 4.534 | 4.787 | 6.000 | 7.082 | 6.803 | 6.737 | 7.355 | 7.483 | 3.394 | +2,3 % |
| Slowenien | 958 | 1.179 | 1.418 | 1.723 | 1.890 | 1.926 | 1.952 | 1.837 | 902 | +4,3 % |
| Spanien | 4.723 | 5.091 | 6.918 | 10.352 | 10.287 | 11.382 | 12.002 | 11.544 | 5.548 | +10,3 % |
| Tschechien | 3.166 | 3.280 | 3.821 | 4.868 | 4.858 | 5.455 | 5.583 | 5.490 | 2.840 | +17,5 % |
| Ungarn | 13.358 | 15.301 | 19.378 | 23.679 | 23.253 | 25.396 | 27.392 | 26.510 | 13.153 | +4,3 % |
| Vereinigtes Königreich | 4.377 | 3.894 | 4.331 | 5.782 | 5.386 | 5.599 | 6.402 | 6.461 | 3.664 | +39,8 % |
| Zypern | 48 | 51 | 79 | 175 | 159 | 150 | 220 | 213 | 93 | -2,1 % |
| EU-Staatsangehörige gesamt (inkl. Kroatien) | 172.886 | 182.605 | 220.793 | 290.934 | 303.036 | 340.023 | 377.892 | 395.392 | 206.403 | +15,3 % |

* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Fortzugszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2011 den Wanderungszahlen der EU-Staatsangehörigen hinzugefügt.

Quelle: Ausländerzentralregister

Abbildung 2: Anzahl der im ersten Halbjahr 2019 abgewanderten Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit (Zahlen für das erste Halbjahr 2018 zum Vergleich)



Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Umfang der Abwanderung von Unionsbürgerinnen und -bürgern u. a. von der Höhe der Zuwanderung der vorhergehenden Jahre (vgl. Kapitel 2) sowie von der Anzahl der zuletzt in Deutschland lebenden EU-Staatsangehörigen (vgl. Kapitel 5) abhängt. Im Gegensatz zu den Zuzügen, die zwischen 2011 und 2015

stark angestiegen waren und sich seit 2016 auf einem etwa konstanten bzw. leicht abnehmenden Niveau befinden (Tabelle 1), ist bei den Fortzugszahlen seit 2011 eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten (Tabelle 2). Bezüglich des absoluten Niveaus liegen sie jedoch immer noch deutlich unter den Zuzugszahlen.

4. Wanderungssaldo

Der Wanderungssaldo gibt die Nettozuwanderung an und berechnet sich aus der Differenz von Zuzügen und Fortzügen. Damit lassen sich Aussagen über die Veränderung der ausländischen Bevölkerungsgruppen in Deutschland treffen.

Grundsätzlich sollte bei der Bewertung der Nettozuwanderung aus den einzelnen Herkunftsländern auch die Zahl der aufhältigen Staatsangehörigen dieser Länder in Deutschland beachtet werden (Kapitel 5).

Tabelle 3: Wanderungssaldo von Unionsbürgerinnen und -bürgern (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit seit 2011

| Staatsangehörigkeit | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 1. Halbjahr 2019 | Veränderung 1. Halbjahr 2018/2019 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|-----------------------------------|
| Belgien | 458 | 878 | 864 | 753 | 1.113 | 1.095 | 829 | 773 | 81 | -68,2 % |
| Bulgarien | 20.611 | 25.439 | 25.776 | 38.674 | 45.410 | 34.754 | 32.137 | 30.050 | 12.449 | -15,4 % |
| Dänemark | 423 | 554 | 560 | 214 | 552 | 513 | 305 | 288 | -149 | -260,2 % |
| Estland | 527 | 430 | 541 | 308 | 371 | 302 | 230 | 208 | 38 | -51,9 % |
| Finnland | 312 | 351 | 403 | 278 | 720 | 583 | 335 | 281 | -77 | -165,3 % |
| Frankreich | 2.869 | 3.619 | 4.703 | 3.124 | 4.839 | 4.766 | 3.130 | 3.306 | 325 | -78,8 % |
| Griechenland | 10.407 | 18.058 | 17.555 | 13.234 | 14.177 | 10.832 | 9.414 | 8.464 | 1.616 | -54,2 % |
| Irland | 463 | 537 | 460 | 439 | 801 | 713 | 814 | 686 | 189 | -48,8 % |
| Italien | 5.325 | 13.524 | 20.966 | 23.974 | 25.856 | 18.546 | 16.321 | 16.110 | 6.054 | -35,7 % |
| Kroatien* | 1.243 | 2.518 | 11.991 | 27.644 | 38.857 | 36.041 | 32.816 | 30.057 | 10.531 | -30,4 % |
| Lettland | 4.492 | 3.744 | 3.520 | 2.611 | 2.573 | 2.300 | 2.646 | 2.442 | 835 | -32,4 % |
| Litauen | 4.899 | 4.721 | 3.832 | 3.068 | 4.533 | 3.732 | 4.297 | 4.482 | 1.244 | -52,1 % |
| Luxemburg | 564 | 592 | 1.203 | 953 | 1.369 | 1.274 | 1.095 | 1.121 | 244 | -24,9 % |
| Malta | 41 | 25 | 29 | 13 | 42 | 18 | 27 | 25 | 25 | +2400,0 % |
| Niederlande | 2.422 | 2.643 | 3.427 | 2.946 | 3.714 | 2.881 | 2.271 | 1.421 | 283 | -47,3 % |
| Österreich | 2.182 | 2.145 | 2.490 | 1.977 | 3.600 | 3.267 | 1.896 | 2.288 | 249 | -73,6 % |
| Polen | 60.578 | 70.506 | 79.455 | 73.060 | 77.170 | 50.151 | 40.332 | 32.210 | 12.724 | -42,0 % |
| Portugal | 2.690 | 5.498 | 6.469 | 3.956 | 3.699 | 2.827 | 1.468 | 1.227 | 494 | -41,2 % |
| Rumänien | 37.014 | 50.186 | 58.800 | 93.077 | 101.596 | 83.527 | 78.854 | 81.202 | 40.953 | -21,5 % |
| Schweden | 316 | 400 | 565 | 368 | 968 | 660 | 641 | 763 | -65 | -123,2 % |
| Slowakei | 4.641 | 5.834 | 5.475 | 5.485 | 5.197 | 3.282 | 2.763 | 2.330 | 1.661 | -6,0 % |
| Slowenien | 696 | 1.238 | 1.776 | 1.754 | 1.962 | 913 | 768 | 457 | 54 | -79,9 % |
| Spanien | 5.582 | 10.838 | 14.634 | 11.023 | 9.857 | 7.286 | 4.236 | 4.077 | 501 | -52,9 % |
| Tschechien | 3.133 | 4.008 | 4.083 | 4.103 | 4.618 | 2.511 | 2.580 | 2.415 | 602 | -48,7 % |
| Ungarn | 17.935 | 28.132 | 27.645 | 24.384 | 24.846 | 16.906 | 12.622 | 9.783 | 2.195 | -61,4 % |
| Vereinigtes Königreich | 2.043 | 2.967 | 3.161 | 1.619 | 3.729 | 4.064 | 3.931 | 3.572 | 627 | -60,3 % |
| Zypern | 115 | 169 | 333 | 270 | 280 | 269 | 186 | 107 | 1 | -75,0 % |
| EU-Staatsangehörige gesamt (inkl. Kroatien) | 191.981 | 259.554 | 300.716 | 339.309 | 382.449 | 294.013 | 256.944 | 240.145 | 93.684 | -31,9 % |

* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Zu- und Fortzugszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2011 den Wanderungszahlen der EU-Staatsangehörige hinzugefügt.

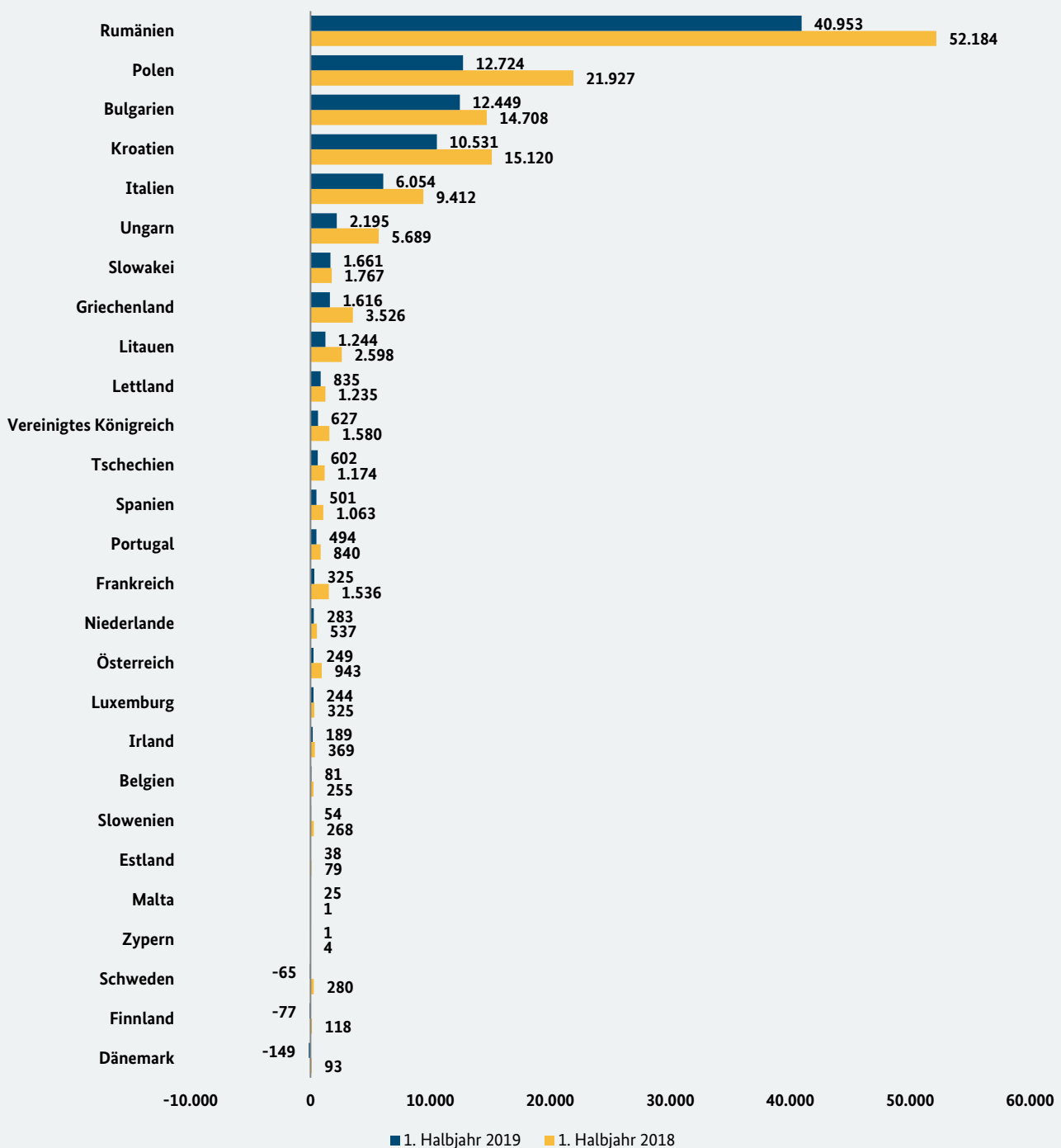
Quelle: Ausländerzentralregister

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, verzeichnete Deutschland in den letzten Jahren gegenüber jedem einzelnen EU-Staat kontinuierlich Wanderungsgewinne. Mit Dänemark, Finnland und Schweden weisen im ersten Halbjahr 2019 zum ersten Mal seit dem Halbjahr 2014 wieder Staaten einen negativen Wanderungssaldo auf. Auch insgesamt nahm der Wanderungsgewinn aus allen EU-Staaten deutlich ab: 93.684 EU-Staatsangehörige wanderten mehr nach Deutschland zu als von Deutschland ab. Dies bedeutet

einen Rückgang von 43.947 Personen bzw. 31,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Abbildung 3 zeigt die nach Höhe sortierte Nettozuwanderung der EU-Staatsangehörigen im ersten Halbjahr 2019. Der Herkunftsstaat, aus dem Deutschland den höchsten Wanderungsgewinn aufzuweisen hat, ist wie im Vorjahreszeitraum Rumänien. Allein auf diese Gruppe geht fast die Hälfte (43,7 % bzw. 40.953 Personen) des gesamten Wan-

Abbildung 3: Wanderungssaldo von Unionsbürgerinnen und -bürgern (ohne Deutsche) im ersten Halbjahr 2019 nach Staatsangehörigkeit (Zahlen für das erste Halbjahr 2018 zum Vergleich)



Quelle: Ausländerzentralregister

derungsgewinns Deutschlands bei EU-Staatsangehörigen im Berichtszeitraum zurück. Jedoch weisen auch Polen, Kroatien und Bulgarien einen überdurchschnittlich hohen Wanderungssaldo auf (12.724, 12.449 bzw. 10.531 Personen), wobei für alle diese Staaten eine stark rückläufige Entwicklung festzustellen ist.

Vergleicht man die Wanderungssalden der einzelnen Staatsangehörigkeitsgruppen im ersten Halbjahr 2019 mit denen des Vorjahreszeitraums, so weisen 26 EU-Staaten einen gesunkenen Wert auf. Mit Malta hat lediglich ein EU-Staat einen gestiegenen Wanderungsgewinn, welcher jedoch einen zu vernachlässigenden Einfluss auf die Gesamtzuwanderung nimmt. Den größten Rückgang in der Nettozuwanderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum war (gemessen in absoluten Zahlen) mit 11.231 Personen (21,5 %) bei rumänischen Staatsangehörigen zu beobachten.

5. In Deutschland aufhältige EU-Staatsangehörige

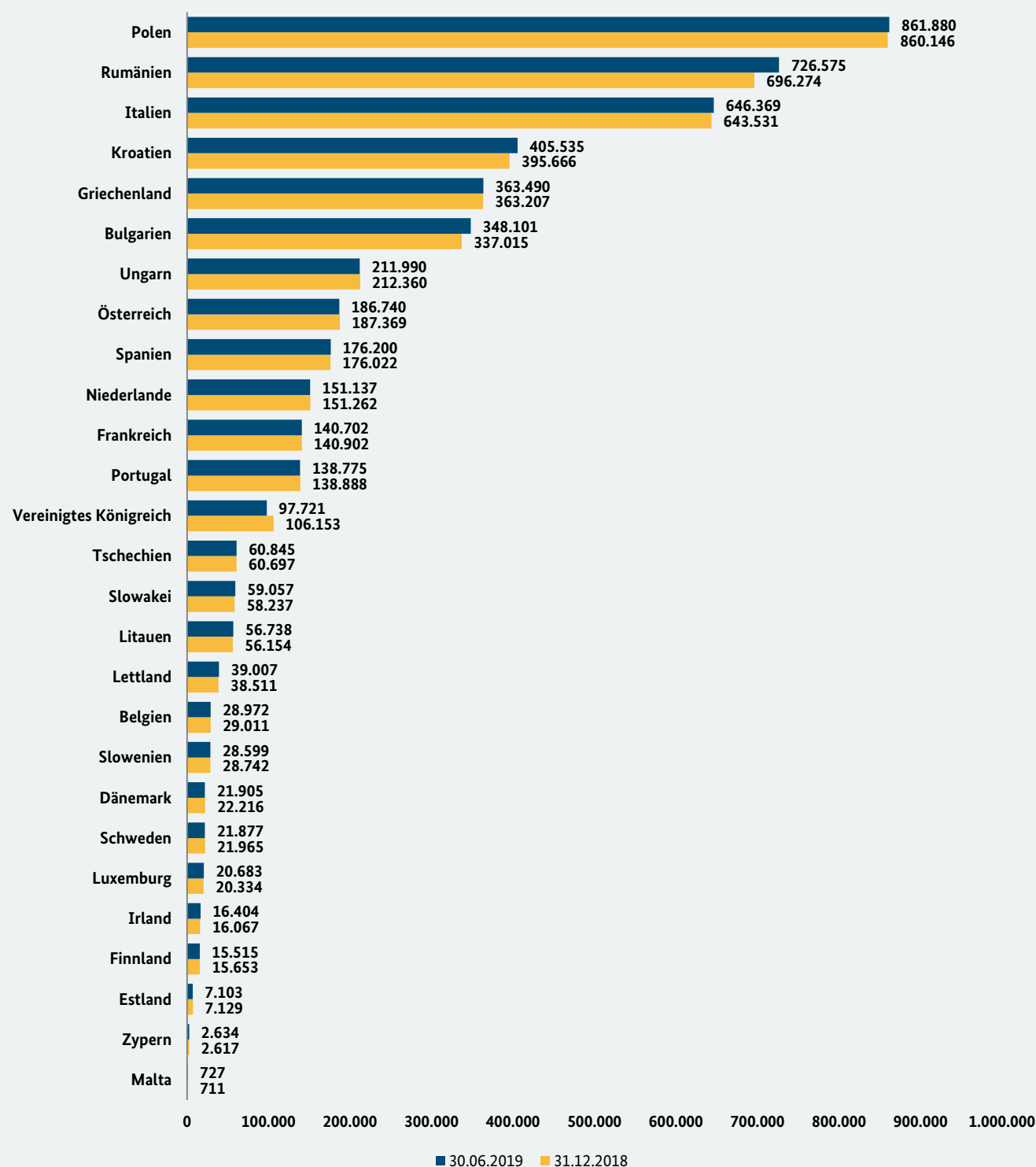
Nach Angaben des AZR waren zum Stichtag 30. Juni 2019 4.838.133 Staatsangehörige anderer EU-Staaten³ in Deutschland aufhältig, was einen Anstieg von 48.380 Personen bzw. 1,0 % zum 31. Dezember 2018 bedeutet. EU-Staatsangehörige machen somit mit 43,7 % etwas weniger als die Hälfte aller in Deutschland aufhältigen Ausländerinnen und Ausländern aus (insgesamt 11.059.513 Personen).

Polnische Staatsangehörige stellten dabei mit 861.880 Personen die größte Nationalitätengruppe innerhalb der aufhältigen Angehörigen anderer EU-Staaten in Deutschland dar (17,8 %). Auf den Plätzen zwei und drei folgten rumänische (726.575 Personen bzw. 15,0 %) und italienische Staatsangehörige (646.369 Personen bzw. 13,4 %). Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018 stieg die Anzahl an aufhältigen Personen bei 15 Ländern an, während sie bei den anderen 12 EU-Nationalitäten sank.⁴ Die größte Zunahme gab es absolut gesehen bei rumänischen Staatsangehörigen (+30.301 Personen bzw. 4,4 %), während das Vereinigte Königreich die stärkste Abnahme verzeichnete (-8.432 Personen bzw. 7,9 %). Abbildung 4 zeigt die Anzahl aller Unionsbürgerinnen und -bürger nach Größe der einzelnen Nationalitäten in Deutschland.

3 Summe an aufhältigen Staatsangehörigen aller EU-Staaten außer Deutschland (siehe Abbildung 4) zzgl. Zugewanderten aus der ehemaligen Tschechoslowakei, die nicht eindeutig einem Nachfolgestaat (Tschechien oder Slowakei) zugeordnet werden können.

4 Die Veränderung der Zahl der aufhältigen EU-Ausländerinnen und Ausländer gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Nettozuwanderung, aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle dieser Staatsangehörigen in Deutschland sowie aus der Zahl der erfolgten Einbürgerungen bzw. Staatsangehörigkeitswechsel. Hinzu kommen Veränderungen, die auf Nacherfassungen und Datenbereinigungen im AZR beruhen.

Abbildung 4: Anzahl der in Deutschland am 30.06.2019 in Deutschland aufhältigen Unionsbürgerinnen und -bürger (ohne Deutsche) nach Staatsangehörigkeit (Zahlen für den 31.12.2018 zum Vergleich)



Quelle: Ausländerzentralregister

DER AUTOR

Johannes Graf ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Referat FIII - Migration und Integration: Dauerbeobachtung und Berichtsreihen).

Kontakt:
johannes.graf@bamf.bund.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl
90461 Nürnberg

Stand:

11/2019

Gestaltung:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Downloadmöglichkeit:

Publikationsstelle Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
<https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/veroeffentlichungen-node.html>

Bildnachweis:

Titel: iStock

Zitationshinweis

Graf, Johannes (2019): Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland. Halbjahresbericht 2019. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 2. Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangaben gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme oder Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Besuchen Sie uns auf

 www.facebook.com/bamf.socialmedia
 @BAMF_Dialog